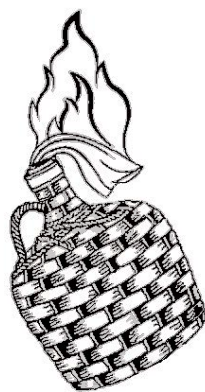


NO TAV / ZAD

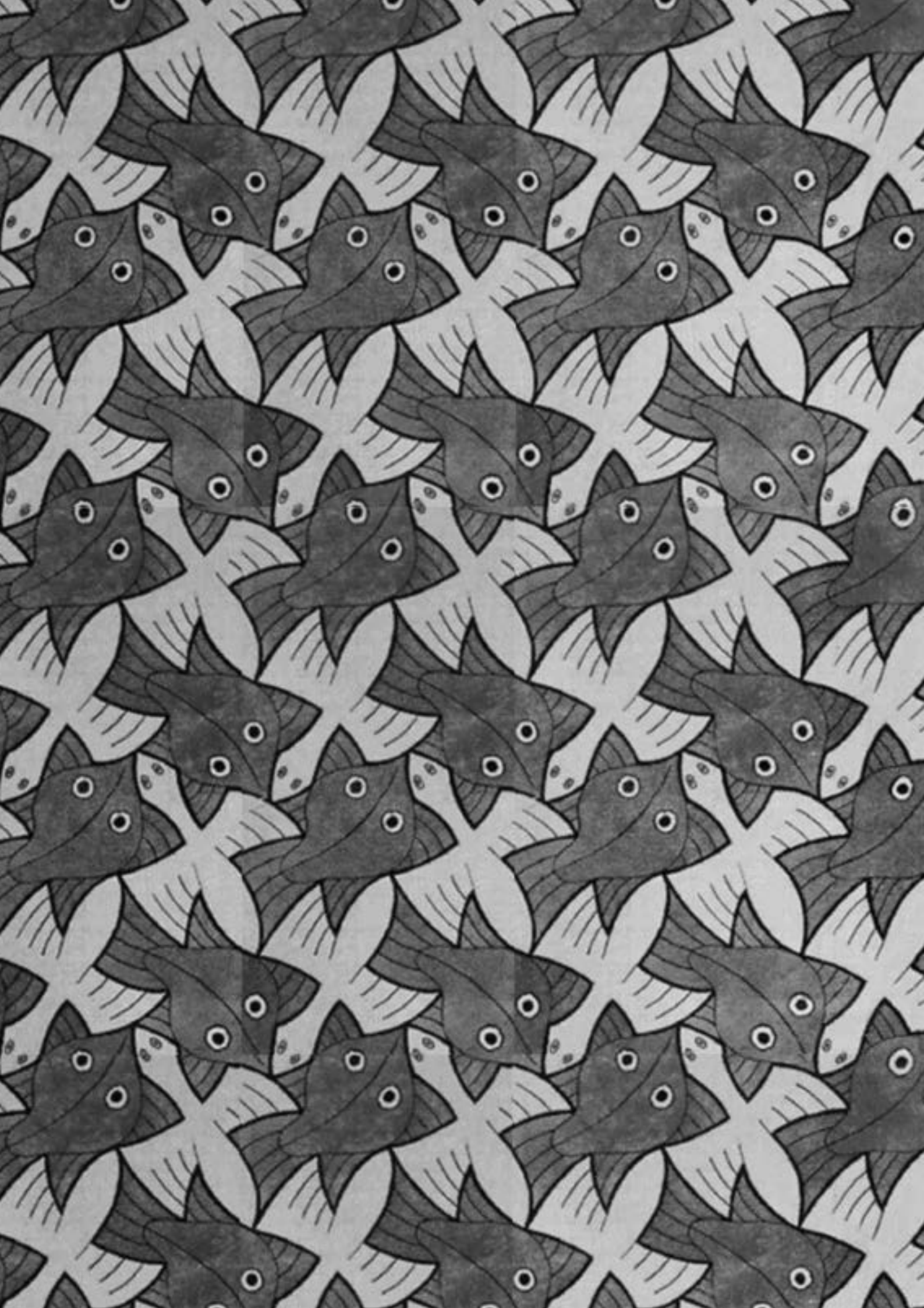
Gespräche



Emilio, der Fischhändler



N°3
August 2015



EMILIO, DER FISCHHÄNDLER

Das Gespräch wurde von drei Mitgliedern des Kollektivs „Mauvaise Troupe“ im April 2015 auf dem Markt in Sant'Ambrogio durchgeführt.

E milio ist 60 Jahre alt. Mit ihm haben die staatlichen Institutionen ein Eigentor geschossen, er ist einer Fehlschüsse des 3. Juli 2011: Ein Mann, der aufgrund des Tränengases seine Meinung geändert hat, in diesem kurzen Moment des Erstickens. Er spricht über sein Leben vorher und seine sichtbaren Stigmata aus diesem Leben, das er „Ektoplasma“ nennt. Seine Existenz war geprägt durch Fußball, Fernseher und den Schein der Normalität, bis er uns dann mit Worten, die aus dem tiefsten Inneren kommen, und leuchtenden Augen seine Geschichte der persönlichen Wende erzählt, wie er zum abgehärteten NoTAV-Aktivisten wurde, dessen Alltag nun mit dem Kampf seines Tales verschmolzen ist. Zwischen zwei Märkten führt er sein „grosses Maul“ in ganz Italien spazieren, um seine Spezialität aufzutischen: mit der leidenschaftlichen Überzeugung eines ValdeSusa-Bewohners zu sprechen und mit solchem Pathos ihre Wut spüren zu lassen, dass dir die Tränen kommen. Massenbewegungen bestehen aus diesen Abweichungen, diesen unerwarteten Erlebnissen, diesen Persönlichkeiten, die mit ihren Wörtern eine ganze Bewegung berühren: „Die Bewegung kann niemals besiegt werden, weil hier gibt es alles, hier gibt es die Pazifist*innen, die Katholik*innen, die Krieger*innen, die Intellektuellen, verstehst du? Es ist das Volk.“

Die DIGOS¹ sagte einmal zu mir: „Was willst du denn eigentlich bei den NoTAV? Du hast doch ein schönes Auto.“ Das zeigt uns doch gut, dass sie nur den Besitz der Reichen verteidigen. Und der Beweis dafür ist, dass die Baustelle komplett militärisch gesichert ist und das sie täglich 100.000 Euro kostet und das muss die Allgemeinheit zahlen, denn jetzt ist die Baustelle ein „Bauprojekt nationalen Interesses“. Im Inneren der Baustelle sind die Jäger von Sardinien und Kalabrien stationiert, die normalerweise eine Spezialeinheit für die Bekämpfung von Geiselnahmen in Kalabrien sind. Geiselnahmen und Entführungen sind eine beliebte Taktik der „Ndrangheta“². Des Weiteren gibt es noch die „Celerini“³, die Carabinieri, die Polizei und die „Guardia di finanza“⁴. Eigentlich fehlt nur noch die Marine, aber das Tal ist eben nicht beschiffbar. Das ist ihre rote Zone, mit ihren Toren, Checkpoints, an denen sie alles und alle kontrollieren, wer das Gebiet betreten oder verlassen möchte, Nummernschilder...

Im Dezember kaufte ich mir dieses neue Auto, ein sehr schönes, eines, das eigentlich das Bürgertum repräsentiert, und für meine bescheidenen Mittel habe ich mich auch noch gut gekleidet – normalerweise kleide ich mich ja eher jugendlich. Ich hab mich auch schon bei den Jugendlichen vom „Centro sociale“ dafür entschuldigt. Weil, das ist mir wirklich wichtig, es sind zwar schon ein paar Jahre her, aber damals war ich, wie das System mich wollte, ich machte meine Arbeit. Weil ich niemanden schadete, dachte ich, ich wäre ein guter Mensch. Ich glaubte, was in den Zeitungen geschrieben stand, weil das waren Journalist*innen, die das geschrieben hatten und Journal-

1 Abkürzung der Division Allgemeine Ermittlungen und Spezialoperationen, die politische Polizei Italiens

2 Kalabresische Mafia

3 Polizeieinheit zur Demonstrationenbekämpfung

4 Die „Guardia di finanza“ ist die italienische Zoll- und Finanzpolizei. Sie verfügt über zahlreiche . zahlreiche justiz- und militärpolizeiliche Kompetenzen.

Journalist*innen sagen immer die Wahrheit. Ich hörte die Politiker*innen reden und sagte so zu mir: "Oh Madonna, das sind so ethisch korrekte Menschen, die wir da haben, wenn sie das sagen, wird es schon stimmen." Ich wusste alles über Fußball, die Meisterschaften, nicht nur den Ausgang der Spiele, nein, sogar die Namen der Moderator*innen im Fernseher kannte ich, so war ich eben. Und sie machten mich wirklich glauben, die jungen Leute aus den Centri Sociali wären abscheulich, dreckig und böse. Glücklicherweise bin ich aber auf die Straßen gegangen und bin in Kontakt mit den jungen Leuten gekommen, und ich habe verstanden, ich habe mich geöffnet. Ich musste die Allgemeinplätze aufgeben, die Politik sei moralisch und ethisch unanfechtbar, die Journalist*innen schrieben die Wahrheit, und dann wurde ich mit der Zeit eben *Dame-jeanne Molotov*⁵. Weil am Ende ist meine Idee die hier: kämpfen. Ich

bin ein NoTAV geworden, weil ich diese emotionalen Momente erlebt habe und in denen, da kannst du dir sicher sein dass du auf der richtigen Seite bist. Ich erzähle dir das hier, weil ich nachts in die Baustelle eingedrungen bin und Zäune zerschnitten habe, weil ich den Marsch der 80.000 mitgemacht habe, weil ich in ganz Italien Informationen verteilt habe, ich betete stundenlang Hand in Hand mit den Katholik*innen. Alles das, verstehst du, ich habe Beleidigungen, Erniedrigungen und Schläge mit dem Schlagstock auf mich genommen.

Aber diese Geschichte mit meinem Auto ist wirklich heftig, weil für die Polizei bin ich nur Dame-jeanne Molotov, der der die Kämpfer*innen repräsentiert. Die Bewegung kann nicht geschlagen werden, weil hier sind alle, hier sind die Pazifist*innen, die Katholik*innen, die Kämpfer*innen, die Intellektuellen, verstehst du? Es ist das Volk. Und es gibt da auch noch diese noch härtere Bewegung im Inneren, sie wissen,

5 Ein großer Molotovcocktail, auch Jumbo genannt. Ein Dame-jeanne ist ein großer Weinballon

dass ich auch die repräsentiere...

Aber es reicht aus, dass ich mein neues Auto nehme, und sie erkennen mich nicht, ich bin gut gekleidet, ich setze mir eine Freizeitbrille auf – ich sags nicht gerne, aber ich brauche diese Brille um Fernseh zu schauen – und ich fahre zum Baugelände, ihrer unantastbare Zone, den unzähligen Checkpoints, der roten Zone, dem Oberwachhabenden, dem Unterwachhabenden, den Verantwortlichen für die Sicherheit, weil diese 100.000 Euro, die müssen sie rechtfertigen und dazu müssen sie uns als Terrorist*innen abstempeln, damit sie einen Grund haben, den Bauplatz zu verteidigen. Ich kam also an und die anderen Leute hatten schon eine Tafel für den Freitagabendaperitif vorbereitet, sie erkannten mich nicht, weil niemand von meinem Auto weiß und ich mein gutes Hemd anhatte. Als ich den Eingang erreichte, hörte ich sogar jede Menge Beleidigungen: „Blödmann, verpiss dich, dass sind wir, die dir dein großes Auto bezahlen.“ Ich lachte, denn ich sah, wer da anwesend war und ich sagte mir, wenn ich da heute wieder rauskomme, also wenn ich da rauskommen kann, werde ich die Leute ein bisschen anschreien, die mich da beleidigt hatten! Ich betätigte die Lichthupe, die Polizisten öffneten mir das Tor, sie traten zur Seite und ich fuhr auf das Baugelände, ohne kontrolliert zu werden. Ich fuhr zwei weitere Kilometer in das Baugelände hinein! Als ich da oben ankam, hielten sie mich an, also die vollgepanzerten Polizisten kamen an, weil logischerweise haben sie mein Fahrzeug schon von weitem kommen sehen und sagten sich, „Ey, wer ist das wohl, wir erwarten niemanden.“ Und sie haben auch unten angefragt und die antworteten ihnen : „Wir haben den nicht kontrolliert, das war ein 4x4, wir haben gedacht, das wäre ein Ingenieur“. Als die dann feststellten, dass ich es war, sagte der Polizist, der mich kontrollierte : „Aber was ist das denn für eine Scheiße, verdammt, wie sollen wir das jetzt erklären, dass wir hier Dame-jeanne Molotov reingelassen haben?“ Sie haben echt versucht, die Sache zu vertuschen, waren aber alle wirklich auf-

aufgeregt. Um die Sache runterzuspielen, sagten sie sich: „Wenn wir ihn ohne großen Wirbel herauslassen könnten, wäre das am Besten...“ Wenn dieser Vorfall in seinen Kreisen bekannt wird... Es kam dann in zwei Zeitungen: „Ein Aktivist der NoTAV ist in die Baustelle eingedrungen“, als wäre das eine völlig normale Sache. Als der 5-Sterne-Senator⁶ des Tals das las, hat er in der Versammlung gefragt, wozu das Militär denn da sei, wenn es niemandem etwas bringe. Das ist auch ein Beweis, dass ein Aktivist in guter Kleidung ohne Probleme in die rote Zone einsteigen kann. Dass hätte auch ein Terrorist mit einer Bombe sein können, der ihren Tunnel sprengen will! Aber ich wusste schon vorher, dass die da drinnen total verblödet sind. Diesen Sommer zum Beispiel und auch schon den davor, bin ich mit meinem Transporter, also dem, den ich für die Arbeit brauche, mit meiner Frau zusammen hingefahren. Ich sagte zu ihr: „Marinella, jetzt werde ich dir mal etwas zeigen, was du mir niemals glauben wirst.“ Ich erreichte die Baustelle und fragte unvermittelt einen Soldaten nach einer Information, ich tat so, als hätte ich mich verfahren: „Entschuldigen Sie bitte, ich brauche Hilfe, könnten Sie mir sagen, man hat mir gesagt, es gäbe hier eine Abkürzung, einen Tunnel, um nach Frankreich zu kommen, könnten sie mir vielleicht sagen, wo der ist?“ Und wisst ihr, was mir der Soldat sagte? „Da muss ich ehrlich sein, ich weiß überhaupt nichts über diesen Weg, den Tunnel, diese Abkürzung nach Frankreich.“ Ich drehte mich zu meiner Frau um und sagte ihr: „Hast du das gehört?“ Dann sagte mir der junge Soldat: „Warten Sie einen Moment, ich werde meine Kolleg*innen fragen, weil wir sind erst seit kurzem hier, aber die anderen sollten es wissen“. Er fragte die anderen Soldat-

⁶ Italienische politische Bewegung, die 2009 von Beppe Grillo gegründet wurde und sich als „freie Bürger*innenvereinigung“ bezeichnet. Sie hat bei den letzten Wahlen 21 % der Stimmen geholt.

*innen, es waren so zwischen zehn bis fünfzehn: „Weißt du vielleicht, der Herr dort fragt nach einer Abkürzung nach Frankreich, die hier lang führen soll, ein Tunnel?“ und die anderen Soldaten sagten: „Keine Ahnung, ich weiß gar nichts darüber, weißt du etwas?“ Ich schaute meine Frau an: „Hast du das Niveau gesehen, die kapierten nicht einmal, dass ich mich über sie lustig mache.“ Also sagte ich ihnen: „Also ihr taugt ja nicht mal, um in einem Informationsbüro zu arbeiten, ihr taugt einen Scheiß!“ Sie verstanden erst, dass ich sie verarscht hatte, als ich den Rückwärtsgang einlegte und auf den Camping des NoTAV einbog. Ich hatte sie richtig schön lächerlich gemacht.

Einen Tag nach dieser Geschichte machte eine Journalistin im nächtlichen Wald ein Interview mit mir. Sie stellte mir eine wirklich interessante Frage: „Sag mal, wie bist du eigentlich ein NoTAV geworden, man wird ja nicht als NoTAV geboren?“ Und meine Antwort war: Ich nahm an einer organisierten, genehmigten Demonstration teil, das ist ein von der Verfassung garantiertes Recht. Und ich hätte es niemals geglaubt, hätte ich es nicht mit meinen eigenen Augen gesehen. Ich war an der Seite meiner Frau, wir alle hatten die Arme hoch in der Luft, so wie jetzt und alle Polizist*innen standen vor ihren Jeeps aufgereiht. Ich war eigentlich nur gekommen, um diese militärische Aufrüstung zu sehen. Ich, meine Frau und mein Neffe, wir waren in den vorderen Reihen, um einen guten Blick zu haben, und ich sagte mir: „Verdammte Scheiße, was ist denn das für eine Baustelle mit all den Polizist*innen!“ Vier Leute hingen an den Gittern und brüllten Parolen: „Hände weg vom Tal!“ , „Geht nach Hause!“, „Sklav*innen des Staates“. Das brachte die Polizist*innen wirklich nicht in physische Bedrängnis, das waren ja nur Parolen, aber die griffen mit Wasserwerfern an, um die Leute von den Gittern zu entfernen. Meine Frau, die das wichtigste in meinem Leben ist, sie ist eine wirklich starke Frau, aber sie hat ein Problem, sie hat Asthma, sie muss Ventoline nehmen und ich, der ich mich selber so stark fühle, ich glaubte, ich müsse sterben, als sie Wasser auf die

jungen Leute da schossen und meine Frau brüllte: „Gehen wir weg, sie zielen auf uns“, und der Wasserwerfer hielt voll auf uns drauf, auf Körperhöhe, ein wirklich harter Strahl. Dann gab es diesen Knall, den wir spürten. Ich hatte noch niemals CS-Gas gesehen, das war das erste Mal, das war vor drei Jahren, am 3.Juli 2011.

Ich fand mich wieder in einer Wolke aus Gas, ich holte Luft, ich atmete ein und ich dachte wirklich: Ich hoffe nicht mal mehr, zu überleben, lieber gleich auf der Stelle sterben. Ich versuchte aus der Wolke heraus zu rennen, um Luft zu holen, doch dann schämte ich mich, weil ich dachte: „Verdammt wo lauf ich denn hin, wo ist meine Frau, ich kann sie gar nicht mehr sehen.“ Und dann: „Wenn ich das Gas so stark spüre, obwohl ich glaube, so stark zu sein, wie fühlt sich wohl meine Frau?“ Ich hielt an, drehte mich um und suchte sie im weißen Nebel und fand sie auf dem Boden liegend, wo sie ununterbrochen kotzte, das machte mich so krass wütend, dass wenn ich eine so große Bombe dabei gehabt hätte, dann hätte ich die Bullen und mich mit ihnen in die Luft gejagt. Dann warf ich alle Steine, die die Clarea⁷ zu bieten hatte, auf die Polizei, bis mir meine Schulter weh tat. Diese Wut, verstehst du. Und dann verstand ich, wozu diese ganzen Steine da waren; die Polizei brauchte sie, um uns als Terrorist*innen zu brandmarken und die Militarisierung zu rechtfertigen. Denn als ich abends zuhause ankam, sagte meine Schwiegermutter zu uns, wir wären kleine miese Gauner*innen, weil wir Steine auf die Polizist*innen geworfen hätten. Meine Frau sagt ihr: „Mama, ich war kurz davor, zu sterben, wir haben nichts gemacht, die Polizei hatte auf uns geschossen.“ In meinem ganzen Leben hatte ich gedacht, dass wenn mal jemensch auf mich schießt, dann würde das die Mafia sein oder ein*e andere*r Kriminelle*r. Aber die Polizei... Ich glaubte bis dahin, dass die Polizei uns vor der Kriminalität schützt, sie würden von uns dafür bezahlt werden. Und Nein, jetzt schießt

7 Das Tal der Clarea befindet sich gleich neben der Baustellenumzäunung

die Polizei auf mich und mir ist einiges klar geworden. Seit diesem Tag dort habe ich verstanden, dass in diesem System etwas überhaupt nicht funktioniert. Ich öffnete die Augen und ich verließ dieses Theater, welches mir das System tagtäglich vorspielte. Ich konnte diesen Schritt machen, weil ich auf die Straße gegangen bin. Die NoTAV sind die beste, sauberste Partei ganz Italiens, nicht weil wir NoTAV's sind, sondern weil wir gegen die Marktwirtschaft kämpfen, die all das Schlechte organisiert. Und wir werden all die unterstützen, die dagegen kämpfen!

Ist es nicht zu schwierig den Kampf des NoTAV und deine Arbeit auf den Märkten zu vereinbaren?

Ich erklär es dir mal so. Wir alle haben ein privates Leben, das ist ja klar. Ich verwende aber alle meine geistige und physische Kraft zu gleich grossen Teilen darauf, meine Familie zu ernähren und den Leuten in meiner Umgebung zu helfen, und mein Engagement ist es eben gegen dieses „Ding“ zu kämpfen, das hat einen einfachen Grund: Ich erhole mich gerade von einer Krebserkrankung. Ich hatte 2014 eine OP und bei der haben sie ein Krebsgeschwür entdeckt, aber weißt du, ich bin eben so ein richtiges Wildschwein, ich bin unverwundlich, um mich zu töten, musst du schon mit einem Großkalibergeschoss für Wildschweine (chevrotine) auf mich schießen. Meine Frau hatte 2013 auch schon eine Tumordiagnose. Aber wir sind eben drei Menschen in der Familie: ich, meine Frau und dann unsere mittlerweile 28-jährige Tochter. Wenn die wirklich wollen, dass auch meine Tochter erkrankt, um das Dutzend voll zu machen, dann sollen die mir das persönlich sagen. Sie transportieren Millionen von Kubikmetern kontaminierter Erde, das wie wir sie nennen problematische Stoffe enthält (da ist Asbest drin, und noch ganz andere Sachen) und das erstmal nur für den Forschungstunnel. Die Offiziellen erzählen uns, sie hätten nichts Problematisches gefunden, aber ich vertraue auf nichts mehr, was die uns vorsetzen, denn sie verschweigen uns die Messwerte, sie verschweigen alles und schämen sich nicht ein-

einmal dafür, die haben überhaupt keine Hemmungen. Ich bin ein Vater, der dabei ist, die Gesundheit seiner Tochter zu verteidigen, und ich werde niemals aufgeben, weil alle meine Kraft und Zeit, alle Beharrlichkeit verwende ich auf den Kampf. Ich schaue keinen Fernseher mehr, ich interessiere mich nicht mehr für Fußball, ich habe auch kein Sky⁸ mehr, denn jetzt bin ich Teil der Bewegung, ich bin nicht mehr einfach nur ein NoTAV, ich bin mehr als das, und es ist ein Sieg, wenn ich heute jemanden für uns gewinne und wenn ich es schaffe, jemandem die Augen zu öffnen, weil es uns als Bewegung gelingt, die Schlafenden zu wecken. Aber wir haben die großen Medien nicht in der Hand, wie das Fernsehen und die Zeitungen, deshalb habe ich alle meine Kraft der Bewegung verschrieben. Es geht hier eben nicht nur darum den TGV-Turin-Lyon aufzuhalten, weil das hat mittlerweile die ganze Welt schon verstanden, dass das ein einziger Betrug ist.

Versuche dir mal eine Baustelle vorzustellen, die über 20 Jahre dauern wird und von der Millionen Kubikmeter kontaminierter Erde mit LKWs durch ein Tal transportiert werden, welches schon jetzt einen erheblichen Prozentsatz an Krebserkrankungen aufweist. Das hier ist ein strahlendes Gebirge, all die Berge sind voll mit Asbest, gebunden im Stein. In den fünfziger Jahren, waren wir Exporteure von Asbest, heute wissen wir, dass das ziemlich gefährlich ist. Je nachdem, wie der Wind weht, ist das nicht mehr das gesunde Gebiet, für das wir es hielten, aber wir leben nun mal hier und deshalb sagen wir: „Bohrt nicht in die Berge, denn sonst wird es nur noch viel schlimmer!“ Denen da ist es aber total scheißegal, für die ist es eben ein großes Geschäft, das Geschäft der 'Ndrangheta⁹. Die ist auf den Abtransport von Erde

⁸ Zusammenschluss von privaten Fernsehsendern, Bezahlfernsehen

⁹ Die 'Ndrangheta (Betonung: Ndràngheta) ist die Vereinigung der kalabrischen Mafia, deren Aktionsradius heute ganz Europa, Nord- und Südamerika sowie Russland und Australien umfasst. Mit geschätzten 53 Milliarden Euro Jahresumsatz (2013) gilt die 'Ndrangheta als mächtigste Mafia-Organisation Europas. Wichtigste Einnahmequelle heute sind der Drogenhandel und die Müllentsorgung. Quelle: Wikipedia

spezialisiert und hier müssen mindestens drei Millionen Kubikmeter abtransportiert werden...

Für „Presidio“ gibt es nicht wirklich eine Übersetzung ins Französische (Deutsche), kannst du uns dieses Wort erklären?

Ein Presidio ist sehr wichtig, weil es ein Ort ist, um sich zu treffen. Als sie unser drittes Presidio niederbrannten, da waren wir wirklich unglücklich, und ich sagte: „Die Presidi sind da, um ein Dach zu haben, aber die richtigen Presidi sind in unserem Herzen, überall wo wir sind ist ein Presidio. Ein Presidio ist ein Wald, eine Kastanie, weil das Presidio sind wir.“ Wenn die wirklich denken, dass sie uns eliminieren könnten, weil sie ein Presidio niederbrennen, dann haben sie sich wirklich in der Strategie geirrt. Wenn die es darauf anlegen, die Bewegung wirklich zu eliminieren, dann müssen die uns mit Napalm verbrennen, jede/n einzelnen Menschen und nicht die Presidi. Ein Presidio ist super, wenn du feiern willst und auch zum gemeinsam Essen, aber so ein richtiges Presidio darf nicht einmal ein Dach haben, oder eine Adresse, das Presidio sind wir vier hier in diesem Moment, egal, wo wir sind, wenn wir ein schlagendes Herz haben und gegen das System sind. Das Presidio ist der Himmel, wir sind es, und das Presidio wird aufhören zu existieren, wenn unsere Lust zu kämpfen verschwindet. Weil wozu sollen denn die Presidi sonst dienen, wenn du kein ehrliches Herz mehr hast und keinen Willen, weiter zu kämpfen?

Wir könnten wirklich nicht behaupten, alle furchtlos zu sein, die besten unter uns sind vielleicht die Pazifist*innen, ich schätze sie alle, so wie sie sind, nur haben sie mich nicht wirklich überzeugt. Aber ich verurteile nicht, so wie niemand verurteilen sollte. Deshalb meine ich: „Ich bin nicht wegen euch genervt, es gibt genug Situationen, wo wir uns gegenseitig

brauchen. Aber ich verlange genauso, das ihr euch nicht wegen uns nervt, wenn wir härteren Kram machen.“ Wenn wir uns entschließen wirklich Druck zu machen, sieht mensch natürlich keine Pazifist*innen,, also urteile ich nicht über euch und ihr nicht über uns.

Die Dynamiken in menschlichen Gruppen sind ziemlich kompliziert, aber das einzige Problem, das wir in der Bewegung hatten, ist eigentlich nur die Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen. Ich bin von dieser Situation ziemlich genervt, weil die Bewegung versucht das System zu zerstören, welches uns mit all seinen Mitteln bisher nicht besiegen konnte. Aber wir können uns von innen her zerstören. Es gab da diese Auseinandersetzungen zwischen den Autonomen und den Anarchist*innen, und ich stehe zwischen den beiden Positionen, weil bis vor kurzem war ich jahrelang noch gar nichts, ich war so etwas wie ein „Ektoplasma“, ein Phantom. Also was bin ich heute eigentlich? Ein NoTAV-Aktivist, aber nicht nur NoTAV, auch gegen das System, immer. Aber wenn ich Dinge tue, wie einen friedlichen Umzug oder einen Angriff auf die Baustelle, da machen wir einen Aufruf und wenn dann Leute wie ihr drei da auftaucht, dann kann ich nicht wissen, ob ihr jetzt Anarchist*innen oder Autonome seid. Na gut, ich fände es nicht toll an der Seite einer*s Faschistin*en zu stehen. Für mich bist du das eine oder das andere, ist mir total scheißegal, wir sind dabei, etwas zusammen zu machen. Sie aber wegen Zugehörigkeitsstreitigkeiten, um sich als Gruppe zu fühlen ... Das ist ein großer Fehler, denn das System braucht genau diese Teilung. Und so eine Auseinandersetzung könntest du in einer Versammlung regeln, von Angesicht zu Angesicht, aber mit dem im Internet wird das zu einer Naturkatastrophe. Das Ganze begann mit einer Aktion: Da gibt es eine Gruppe in Bologna, die hat Kabel zerstört, Glasfaserkabel, und das hat einige Unruhe ausgelöst. Kurz danach gibt eine Gruppe, die sich explizit nicht zu der Sache bekannt hat, heraus: „Das war nicht gut, was ihr gemacht habt,

weil es ist Weihnachtszeit und alle Pendler*innenlinien waren blockiert und die Leute hatten es schwer, von A nach B zu kommen.“ Die Anarchist*innen unterstützen immer die Sabotageaktionen. Und die beiden Gruppen haben sich über diese Aktion gestritten: „Sie musste getan werden, solche Sachen dürfen nicht getan werden, usw “. Aber wenn wir sagen, dass wir die Sabotage als Mittel des zivilen Ungehorsams und Protests unterstützen – und das hat zwei Jahre gedauert, bis das gesagt werden konnte – ohne anderen Lebewesen zu verletzen, und ein Lebewesen, das meint auch so eine kleine Maus, wir sind auch Öko-Aktivist*innen, wir sind auch Verteidiger*innen der Tiere, aber einen LKW können wir ohne bedenken abfackeln, Schläge gegen die TGV-Strecke durchführen, das können wir machen, und wenn sich jemand in der Zeit irrt, dann können wir das verzeihen.

Als ich mich mal in einer dieser Versammlungen zu Wort meldete sagte ich: „Ich bin wirklich wütend auf die Leute, welche dieses Sabotage in Bologna gemacht haben, denn sie haben mich dafür nicht mal angerufen, sie haben wirklich eine schöne Sache gemacht, und sie haben mich nicht einmal dazu eingeladen, es mit ihnen zusammen zu machen!“ Das war so die Art zu sagen: „Oh, was interessiert es mich, wer es getan hat, was mich stört, ist, dass sie mich für all die schönen und tollen Sachen, die sie tun, nicht eingeladen haben!“ Ich musste mit denen aus dem Aska¹⁰ reden: „Hört auf diese Aktion zu kritisieren!“ Alles das kam dann ins Internet, diese Auseinandersetzungen zwischen den Autonomen und den Anarchist*innen, und die tragen das alles in die Bewegung des NoTAV, ihren Kram, der schon seit Ewigkeiten existiert. Wir sollten uns nicht im Inneren der Bewegung die Köpfe einschlagen, die Bewegung ist wirklich um einiges größer als diese menschlichen Misere und Konflikte, das ist wirklich ein

¹⁰ Askatasuna, Soziales Zentrum in Turin und politische Gruppe, die für Arbeiter*innenautonomie kämpft

Gruppenzugehörigkeiten befreien. Du musst als du selbst, als einzigartige Person beweisen, ob du ein toller Mensch bist, wegen deiner Aufrichtigkeit, usw. , nicht weil du Teil einer Gruppe bist. Welcher Gruppe du angehörst ist mir scheißegal! Weil am Ende im Angesicht mit der Polizei hast du die tollen Menschen und auch die beschissenen. Das war wirklich ein bisschen ärgerlich, das war mühsam. Aber mir ist egal, wer Recht und wer Unrecht hat, das ist überhaupt nicht wichtig. Gut, wir sind wie zwei alte Ziegenböcke, wir hauen unsere Schädel aneinander, auch für eine Kleinigkeit, für solchen Blödsinn trennen wir uns und leben unserer Leben geteilt, weil ich mache keinen Schritt auf dich zu, wenn nicht du den ersten Schritt machst und umgekehrt. Für solchen Blödsinn hören wir auf solidarisch und eine gemeinsame Kraft zu sein. Jeder für sich. So geht das aber nicht. Also, wenn ich weiß, dass ich Recht habe, dann wäre es an mir einen Schritt auf den anderen zu zu machen, um ihm zu sagen: „Entschuldige bitte mein Verhalten, wir haben uns missverstanden“, das ist das, was die Leute tun sollten, die noch bei Verstand sind. Weil wenn es heisst „Das oder gar nichts“, so sind auch die Faschist*innen von CasaPound¹¹. Aber das sind eben richtig beschissene Dynamiken, die die Leute mitbringen. Eine Sache ist auf jeden Fall sicher, dass wenn wir das kapitalistische System gefährden wollen, müssen wir kämpfen, und wir müssen ein Bindemittel erzeugen, dass Zuneigung heißt. Wenn ich mit anderen Leuten zusammen agiere, dann muss ich den Willen erlernen, ihnen Gutes zu tun.

Wenn du schaffst, das zu leben... So wie ich in meiner Gruppe, ich spüre sowas wie eine militärische Kraft, selbst wenn wir gar keine Waffen besitzen, unsere Waffen sind wir selbst, unsere Überzeugungen. Ich weiss, dass meine

¹¹ Neofaschistische Gruppierung und soziales Zentrum in Rom

Gefährt*innen sofort da wären, wenn ich sie brauche, genauso wie ich es auch für sie tun würde. Das ist meine Gruppe. Das ist nicht einfach eine Gruppe, es geht auch darum, sich schnell und einfach zu organisieren. Für nächste Woche zum Beispiel gibt es einen Aufruf, zu unserem Presidio zu kommen, das eigentlich überhaupt kein richtiges ist. Das ist eine große hundertjährige Kastanie, unsere Stühle sind Aststücke, die wir dort finden und um den Stamm herum verteilen, in der Mitte gibt es einen großen Stein, bei dem wir Feuer machen können und wir können dort zwei bis drei Tage bleiben, mit Schlafsäcken direkt unterhalb der Baustelle. Das Presidio nennt sich „Der Ungastliche¹²“. Das ist mein Presidio, das, welches mir am besten gefällt, weil wir sind nah an der Baustelle und mit unserer Anwesenheit machen wir immer Druck auf die Baustelle. Weil unsere Kraft ist keine militärische, wir wollen mit der Armee nicht wer hat den größten und längsten spielen. Unsere Kraft, das ist die Überzeugung, die Beharrlichkeit keinen Schritt zurück zu machen. Die denken, wir gehen nach Hause wegen der Soldat*innen, sie denken, die „Befriedung“ könnte erfolgreich sein und sie haben gar nichts verstanden. Als könnten wir all die Jahre des Kampfes für 120.000 Euro verkaufen! Und die sagen: „Bezahlt diese Summe für den Prozess der 53 Angeklagten und wir ziehen uns zurück, aber ihr müsst nach Hause gehen und die Bewegung beenden.“ Eine direkte Antwort darauf ist: „Hämmert das in eure Schädel, dass ihr euch euer ganzes Leben mit uns beschäftigen müsst, weil wir bringen unseren Kindern das Kämpfen bei.“ Das ist die richtige Antwort.

¹² „L'inhospitalier“ Ungastlich, also der, der andere nicht-willkommen heißt

Wie ist es mit deiner Tochter, hast du sie zur NoTAV erzogen?

Meine Tochter ist mein Leben, aber sie ist eben auch ein Produkt der modernen Gesellschaft, weil ich habe mein politisches Bewusstsein vor nicht allzu langer Zeit entdeckt, ich bin kein Aktivist mit zwanzig Jahren Erfahrung... Deshalb ist sie eben noch mehr das Produkt von dem, der ich vorher war, sie hat bereits begonnen mich zu verstehen, aber es ist eben schwierig, 25 Jahre deines Lebens über den Haufen zu werfen. Sie hat bei Miss Italien mitgemacht, sie ist ein schönes Mädchen, sie arbeitet für Juventus¹³, im Stadion, sie ist Empfangsdame. Das ist eine saubere Arbeit, ethisch korrekt, aber es geht nur um den Schein. Die *celerini*¹⁴ stellen dort im Stadion den Sicherheitsdienst, und sie wussten, dass sie meine Tochter ist, die Tochter von Dame-jeanne Molotov, und letzte Woche, als sie sie sahen mit ihrem grauen Juventuskostüm, wie sie die Leute zu ihren Plätzen begleitete, sagte einer von ihnen zu ihr: „Avane, dein Vater hat uns schön dumm aussehen lassen da oben in Chiomonte!“ Das war einer von denen, die da oben waren, als ich auf der Baustelle mit meinem Auto rumgefahren bin. Aber meine Tochter war eben gar nicht auf dem Laufenden. Als sie dann zu Hause ankam, sagte sie mir: „Papa, was ist da passiert? Der Sicherheitsdienst hat mir erzählt, dass du sie hast dumm aussehen lassen.“

Gestern Abend während des Aperitifs war der Chef von der DIGOS da, derjenige der das eine Mal mit seinen Stiefeln auf mich eintrat, als ich auf dem Boden lag, um passiv Widerstand zu leisten. Normalerweise müssen sie dich wegtragen und dürfen dich nicht schlagen. Gestern sagte ich ihm dann: „Du bist kein Mann, weil wenn du einer wärst, dann würdest du für

¹³ Juventus Turin ist ein italienischer Fussballverein

¹⁴ Spitzname der Spezialeinheit der staatlichen Polizei zur Identitätsfeststellung und starkem militärischen Vorgehen bei der Demonstrationsbekämpfung (Reparti mobili della Polizia di Stato)

deine Taten gerade stehen, denn selbst einem Hund geben wir nicht einfach Fußstritte.“ Er antwortete mir: „Das ist nicht wahr, ich habe dir keine Fußstritte verpasst.“ Darauf sagte ich ihm: „Und außerdem bist du auch noch ein Lügner!“ Dann versuchte er es mit: „Ich verklag dich wegen übler Nachrede!“ Darauf antwortete ich nur: „Wenn du mich verklagst, dann ist das für mich eine Ehre!“ Soll er mich doch anzeigen, ich habe ja schon sieben Klagen am Hals, dann macht das eine gerade Zahl.

Ist es nicht zu schwierig den Kampf des NoTAV und deine Arbeit auf den Märkten zu vereinbaren?

Ich bin halt kein junger Mann mehr, ich schaff es einfach nicht mehr schnell genug wegzulaufen, und so haben sie mich dann eben gefangen. Die jungen Leute waren auf dem Weg zur Autobahn bei Chianocco, das war nicht wirklich koordiniert, das war nach den Verurteilungen der 53 Angeklagten. Doch an diesem Abend, da durften wir eigentlich nicht die Autobahn blockieren, weil das war auch der Moment, wo der Prozess gegen die vier jungen Leute¹⁵ lief und ihre Anwälte uns gesagt hatten: „Macht heute keinen Scheiß, denn wir wollen für die vier Hausarrest durchbekommen.“ Das war die eigentliche Idee, aber du weißt ja wie das ist, in so einer breiten Bewegung, wir haben ja keinen General der uns sagt: „Das machen wir heute nicht!“, wir sind alle Generäle und alle Soldaten zugleich. Also war das eine spontane Aktion, das kann passieren, einige junge Leute, ein wenig unternehmungslustig, verschwinden und machen etwas. Ich habe mich zwischen jungen Leuten wiedergefunden, die auf einmal alle wegliefen, aber da waren dann auf einmal zwei Gruppen Polizist*innen, die mit ihren Schlagstöcken auf ihre Schilder schlugen, die anderen von uns aber rannten schnell weg, wie junge Feldhasen, das sind so Zwanzigjährige! Ich war jedenfalls auf dem Autobahnzubringer, und ich hörte nur: „Los, auf gehts, auf gehts!“ Vor mir waren

¹⁵ Terrorismusvorwürfe gegen vier Menschen, wegen dem Abbrennen eines Generators

sieben oder acht Meter Leere und dahinter dann die Polizei. Am Straßenrand war ein Zaun mit einer Wiese direkt dahinter, er war recht hoch und oben nicht wirklich befestigt, so dass, wenn du ihn überklettern wolltest, er zu stark wackelte und du dich nicht festhalten konntest. Also hab ich versucht unten durch zu kommen, aber der Zaun ist eben so in die Erde einbetoniert, so dass er Wildschweine abhält. Glücklicherweise hatte ich meine dicke Jacke an, mit der ich mich und mein Gesicht so gut es ging schützte während sie mit ihren Schlagstöcken auf mich einprügelten. Die Jacke hat die Schläge ein wenig abgefangen. Aber was hab ich denn eigentlich gemacht? Nichts, ich habe den jungen Leuten zugeschaut, um zu sehen, was passieren würde. An diesem Tag kam ich nach Hause mit einer Anzeige „Erschwerter Widerstand gegen einen Offizier der Ordnungskräfte“. Wo war denn da der Widerstand? Ich habe nur mein Gesicht geschützt, das soll Widerstand sein, wirklich? Außerdem noch „Explosion und Brandstiftung“, weil einige von den jungen Leuten ein paar Böller dabei hatten, und dann noch drei weitere Anschuldigungen. Das ist ein Theater, diese Repression. An dem Tag, an dem ich vor dem Richter stehe, werde ich sagen : „Ich bitte hier nicht um Milde oder Gnade, ich fordere nur Gerechtigkeit, also kannst du dich beeilen mit dem Theater hier, weil ich muss so schnell wie möglich wieder los, weil ich habe da noch eine andere Straßenblockade zu machen.“

An dem Tag haben die mich nur erwischt, weil es mir nicht gelang, schnell genug zu laufen. Aber immer mit der Ruhe, das ist eben eine natürliche Einschränkung, das ist die Begrenztheit der Beine, aber das Wichtigste ist, dass wir den Willen nicht verlieren, weiter zu machen. Denn es ist klar, dass wenn wir ängstlich werden und keinen aktiven Widerstand mehr leisten, eben nur noch den passiven Widerstand, dann verliert die Bewegung an Kraft. Deshalb wird es leider auch weiterhin Anklagen geben, das ist sicher, und ich mit meinem Charakter, ich habe überhaupt keine Lust die Aktionen an

andere abzudelegieren, ich möchte dabei sein, und die ganze Welt sollte so sein, weil wenn wir uns vor den Anklagen nicht fürchten, dann können sie uns nicht anklagen, wenn wir eben viele sind, die gegen ihr System der Repression kämpfen, sag mir, wie sollen die das machen, tausend Leute an einem einzigen Abend festzunehmen? Wo sollen sie die alle hinbringen? Mit welchen Beschuldigungen? Sie wollen zehn, zwanzig aber wenn es tausend sind... Die Kraft der Leute in der Bewegung, das ist keine Angst mehr zu haben, verhaftet zu werden, weil je mehr wir sind, desto mehr Kraft haben wir und die Behörden werden ihre Schwierigkeiten haben, diese Massenrepression vor der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen.

Hast du keine Angst um dein Haus oder dein schönes Auto?

Ich sag dir eins: Wenn die eines Tages kommen und versuchen, mir das Haus wegzunehmen, ich hab das auch schon vor der Versammlung gesagt, wo ich genau weiß, dass die Lokalregierung mithört, ich heiße Emilio, ich bin beim Steueramt eingeschrieben, ich bin hier nicht inkognito, was ich sage, dazu stehe ich, schon immer, im Guten wie im Schlechten, wenn sie also kommen wollen, um mir das Haus wegzunehmen, das hab ich auch der Presse gesagt, wenn sie in meinen Hof kommen und mir das Haus nehmen, dann schieße ich auf sie, aber nicht versteckt aus einer dunklen Ecke. Danach werde ich mit erhobenem Kopf ins Gefängnis gehen. Die Scham, ins Gefängnis zu gehen, weil ich einer alten Dame das Geld gestohlen hätte, wäre für mich wirklich schlimm. Aber um unsere Ideale zu verteidigen, müssen wir bis zum Letzten gehen. Ich bin der Ansicht, dass das Wohnen ein von der Verfassung garantiertes Grundrecht ist, mein Haus also, ich hab es mit den Früchten meiner eigenen Arbeit erbaut. Das ist das Zuhause meiner Tochter, wenn die wirklich denken, dass sie mich so unterdrücken könnten, dann haben sie sich schwer geirrt. Weil ja, das Haus könnten sie mir wegnehmen, aber ich

verschaffe mir eine Waffe und die Person, die während der Beschlagnahmung meinen Hof betritt, wird für alle anderen bezahlen müssen. Ansonsten bleiben wir in den Händen des kapitalistischen Systems. Das werde ich nicht zulassen.

In einem harten Kampf ohne Angst, musst du auch für Prinzipien kämpfen. Also die anderen, die haben die Waffen der Unterdrückung, und wenn sie mir das Haus nehmen wollen, dann frag ich nicht die Bewegung, ob sie mir die Rechnung bezahlen, das habe ich schon gesagt, ich bin dagegen, Geld zu sammeln um den Staat zu bezahlen, der als Privatkläger auftritt, aber ich unterstütze all die Andersdenkenden. Ich bin damit nicht einverstanden, aber ich kann mit dem Sammeln von Geld für unseren Fonds leben, allerdings habe ich schon gesagt, dass wenn unsere Widerstandskämpfer*innen wüssten, dass wir Geld sammeln, um den Staat zu bezahlen, würden sie sich im Grab umdrehen. . Aber wenn die Idee eben ist den legalen Weg zu gehen, dann sammeln wir halt Geld und ich helfe dabei. Wenn ich aber etwas bräuchte, dann würde ich nicht einen Euro aus dieser gemeinsamen Kasse nehmen, das ist meine eigene Verantwortung, als Person. Die Solidarität ist schon gross, aus dem einfachen Grund, dass du dich nicht alleine fühlst, es gibt schon eine Gemeinschaft, die sich sehr viel kümmert und wir, wir sind die Zukunft. Diese Gemeinschaft, denke ich, ist die Zukunft, denn wenn unser Land zusammenbricht wie Griechenland, sind wir der wirtschaftlichen Katastrophe einen Schritt voraus. In unserer Gemeinschaft unterstützen wir uns gegenseitig und wir lassen niemanden zurück. Unsere Presidi, die Campings... da gibt es schon diesen Zusammenhalt und die Unterstützung. Das ist schon ein Vermögen wert, denn wenn ich an all die Leute mit ihren kleinen Einkommen denke, ihren kleinen Renten; wer den Kampf nicht unterstützt und wenn das System dann zusammenbricht, dann finden sich alle verzweifelt und ohne Unterstützung wieder. Denn wenn ich nicht mit den Nachbar*innen rede und der Tag kommt, an dem ich etwas

etwas brauche und bei ihnen klinge, um nach Hilfe zu fragen, finde ich mich vor verschlossenen Türen wieder. Wir hingegen versuchen schon jetzt, so zu leben, denn wir sind fähig, unsere bescheidenen Mittel zu teilen, wir sind fähig, zusammenzuleben.

Gab es Diskussionen innerhalb der Bewegung rund um die Bezahlung der Bußen?

Ja, es gibt da unterschiedliche Ideen, einige hatten die Idee, die Bußen in gemeinnützige Arbeit umzuwandeln, aber das ist leider nicht möglich. Die Anarchist*innen wollen gar kein Geld bezahlen, weil sie meinen, das Geld würde direkt an die Polizei gehen. Die Polizist*innen, die irgendwo hingefallen sind oder sich wehgetan haben, behaupten, wir hätten ihnen etwas zugefügt, das machen die, um Geld zu verdienen und die verhafteten Demonstrant*innen müssen diesen „verletzten“ Polizist*innen was zahlen, deshalb sind die Anarchist*innen dagegen. Die Autonomen hingegen meinen, dass wir niemanden zurücklassen können, denn die Bußen müssen solidarisch in Gruppen gezahlt werden¹⁶. Wenn du nicht bezahlst, dann wird es den anderen aufgebürdet. Wir finden, dass wir den Leuten helfen müssen, die etwas zu verlieren haben, die bezahlen müssen oder die ihr Haus verlieren würden, aber wie soll mensch helfen, wenn nicht, indem mensch die Buße bezahlt? Die Bewegung ist dabei, dies zu hinterfragen und zu klären, wir haben schon vier oder fünf Versammlungen hinter uns, aber wir haben noch nichts entschieden.

Im Moment haben wir uns geeinigt, dass wir bezahlen könnten und wir haben Zeit, aber wenn sie wirklich die Häuser der Leute beschlagnahmen wollen, dann suchen wir Geld, das haben wir schon mal gemacht. Es wurden schon ungefähr

¹⁶ Siehe Broschüre Nr.1 „Mario, der Barbier aus Bussoleno“

300.000 Euro gesammelt für Alberto, eine Bürgermeisterin und eine dritte Person, das war wirklich schön, diese Solidarität zu sehen, nicht nur national, sondern auch international. Da gab es Leute, die haben uns von der anderen Seite des Ozeans zehn Euro zugesendet. Heute Abend geh ich nicht aus, um Pizza zu essen, ich geb das Geld der Bewegung, das heißt, das sind zehn Euro, die von einer Person kommen, die Probleme hat, das sind keine tausend Euro von einem Menschen, der die Mittel hat. Es ist die Geste, die schön ist. Das zeigt, dass die Bewegung unterstützt wird und viele Kämpfe beziehen sich auf unsere Bewegung. Wir dürfen diese Hoffnungen nicht zerstören, auch wenn wir nicht alles vorhersehen können, was in der Bewegung geschehen wird, weil es gibt natürlich auch negative menschliche Gruppendynamiken. Die Bewegung hat ihre Daseinsberechtigung, sie ist schon fast eine wehende Fahne, eine Hoffnung für dieses Land. Wenn diese Fahne nicht mehr weht, bedeutet das, dass wir aufgegeben haben, dass das System gewonnen hat, dass es mit uns gemacht hat, was es will, wie mit Schafen.

Eine der Aufgaben der Bewegung ist, dass es sich nicht auseinandernehmen lässt, deshalb glaube ich daran und ich bin mir sicher, dass ich der Letzte sein werden, ich werde mich niemals ergeben, ich werde wie der Japaner auf seinem Fels sein, der nicht mitbekommen hat, dass der Krieg seit zwanzig Jahren vorbei ist, weil kein Mensch es ihm gesagt hat.

Kommt es vor, dass du reist, um von dem Kampf zu erzählen, um die Solidarität des NoTAV mit anderen Bewegungen zu zeigen?

Letzte Woche war ich auf Sizilien, um einen wichtigen Kampf zu besuchen, den gegen das M.U.O.S.¹⁷ und ich habe ihnen

¹⁷ Das M.U.O.S (Mobile User Objective System) ist ein satellitengestütztes Telekommunikations-System der amerikanischen Marine. Um Niscemi in Sizilien ist ein Kampf entstanden, der sich gegen den Bau von riesigen Satellitenschüsseln und Antennen auf einer amerikanischen Militärbasis richtet, die dem M.U.O.S dienen sollen.

unsere Ideen vorgestellt. Es waren die Frauen vom No-M.U.O.S. anwesend – es gibt dort ein eindrückliches Komitee, in dem 700 Mütter organisiert sind, die für die Gesundheit ihrer Kinder kämpfen, weil diese Radaranlagen sind sehr gefährlich –, außerdem Bürgermeister*innen, die sich mit diesem Etappensieg rühmen wollen, aber die Bewegung des No-M.U.O.S ist nicht von Bürgermeister*innen initiiert worden, es ist eine Basisbewegung, eine der Leute, aber da diese Bewegung einen Sieg erlangt hat, versucht die Politik sich diesen anzuheften, um sich mit ihm hervorzutun.

Ich sagte den Bürgermeister*innen deshalb nur: „Behaltet immer in Erinnerung, dass ihr es hier mit Menschen zu tun habt, um die ihr Sorge tragen müsst, das sind die besten Menschen, die ihr habt, das sind Menschen, die für ihre Prinzipien kämpfen, das sind die Leute, die ihr unterstützen müsst. Sie verlangen medizinische Institutionen und euer wichtigstes Mandat ist, die öffentliche Gesundheit zu bewahren. Wenn da also jemensch kommt, und die Leute in eurer Gemeinde vergiften will, dann übernehmt nicht die Programme von Parteien, denn du bist Bürgermeister*in eines Dorfes, du hast nichts mit der großen Politik zu tun, du musst die Leute verteidigen, die die Probleme haben.“ Das Dogma der Mehrheit muss beendet werden, denn sie sind eine zwar eine Minderheit, doch einer von ihnen ist gleich viel wert wie Tausende, die schlafen und zuhause bleiben. Weil von diesen wird es immer mehr geben Diese Leute aber können die Schlafenden wecken, während die Schlafenden nie jemensch zur*m Aktivist*in machen werden.

Warum hast du den Spitznamen „Dame-jeanne molotov“?

Man nennt mich Dame-jeanne Molotov, aber ich habe noch niemals daran gedacht, einem Lebewesen Böses anzutun, ich rauche nicht und ich hatte auch noch nie ein Feuerzeug, man nennt mich nicht so, weil ich die ganze Welt abfackeln will. Aber als wir bei einer Versammlung einmal vom Birra Morreti

redeten – du weißt schon, das italienische Bier, so nennen wir hier den kleinen Molotovcocktail – habe ich mal gesagt: „Für das, was sie uns hier antun, da reichen keine Moretti aus, Dame-jeanne Molotovcocktails sollte man auf sie werfen.“ Weil wir hier im Land der Dame-jeannes sind. Es genügte, dass eine alteingesessene Aktivist mich das nächste Mal, als sie mich sah, begrüßte mit : „Hallo Dame-jeanne Molotov!“ . Und so ist das mein Spitzname geworden. Ich habe für mich entschieden, was ich in meinem Leben machen werde: kämpfen, für die Bewegung, die auch unsere Zukunft ist. Deshalb bin ich stolz auf diesen Namen, auch wenn ich niemals Krieg gegen diese Kriegstreiber*innen führen werde, wir sind keine Armee, wir sind das Volk, dass die Augen geöffnet hat und rebelliert, mit allen Konsequenzen, denn wir wissen, dass unser Feind sehr stark ist, er hat die Waffen, er kann Befestigungs- und Verteidigungsanlagen bauen, er hat die Richter*innen und Staatsanwälte*innen, die Medien, die falschen Gesetze und wir, wir bauen unsere Barrikaden aus Holz, aus Papierkram – auch wir haben Leute, die das können. Es ist menschlich, dass mensch sich vor ihnen auf den Boden schmeißt und ausharrt, dann bekommst du ein paar Fußstritte dieser beschissenen DIGOS, die einen abscheulichen Job haben und und für ihre dreissig Judasmünzen kämpfen, sie könnten desertieren, doch sie arbeite für ihre Judasmünzen, ihren Lohn, sie verprügeln Leute, um ein Bauprojekt zu verteidigen, das ein Diebstahl an der Allgemeinheit ist. Ich dachte, das der Justizapparat einen Sinn hätte, und aber eigentlich stehen sie nur Schmiere. Mein Vater hatte mir beigebracht, dass wenn irgendwo ein Diebstahl stattfindet, dann gibt es auch immer die, die Schmiere stehen. Und die Polizei ist dabei, Schmiere zu stehen, während der Diebstahl läuft.

Du als Polizist*in, du folgst Anweisungen, und du glaubst, mit mir tun zu können, was du willst. Der Einzige, dem ich Befehle gegeben habe, ist mein Maulesel, und ich habe ihn noch nie gehört, sich damit aufzuspielen. Du findest das normal, mich

vierzig Mal in einer Woche zu verhaften? Du findest das normal, Identitätskontrollen in einem Wald durchzuführen? Ein Wald gehört der Allgemeinheit, und es ist dort, wo der Mensch am freisten ist.

Ich habe mir mal in den Finger geschnitten, in den Mittelfinger, ich hatte einen großen Verband und eine Schiene und hatte darauf „NoTAV“ geschrieben. Sie hielten mich damals an: „Papiere!“, wir waren zu viert im Auto, um uns standen vier Panzerwagen mit sich drehendem Blaulicht. „Warum haben sie uns angehalten?“ „Sie fahren an die Demonstration, usw.“. Ich redete mit meinem gehobenen Mittelfinger mit ihnen, NoTAV stand da, und der Kommandant der Einheit sagte zu mir: „Könnten Sie bitte ihren Mittelfinger senken“, ich schaute ihn an und sagte zu ihm: „Ich denke, dass unter ihren ganzen Diplomen, die sie erworben haben, sicherlich keines der Medizin ist, ich denke auch nicht, dass ich sie meinen Hausarzt nennen kann, also machen Sie es mir gleich, halten Sie durch. Weil wenn ich meinen Mittelfinger senke, dann tut mir das weh, und deshalb halte ich ihn hoch und Sie müssen es aushalten.“ Man muss die in ein stetiges Unbehagen versetzen und nicht ängstlich sein. „Gib ihnen die Papiere zurück!“ Und wir fahren weiter. Die nehmen mich als Nervensäge wahr, denn wenn die mich in die Finger kriegen, dann rede ich und rede und rede und rede...

Übersetzt von "Ein weiteres Kollektiv"....

<https://convey.noblogs.org>

Kurze Chronologie des Kampfes von NoTAV

Anfang der 90er-Jahre erfuhren die Bewohner*innen des Susatals, dass sie das „fehlende Kettenglied“ im „Korridor 5“ des TGV-Netzes zur Verbindung von Lissabon und Kiev sind. Auf dem Abschnitt Lyon-Turin ist ein 57 Km langer Tunnel nötig, der das Susatal (Italien) mit dem Mauriennetal (Frankreich) verbindet.

1990/2002 – Die Anfänge des Kampfes

Ab 1991 wurden im Tal wichtige Informations-veranstaltungen zu dem Bauprojekt gemacht, die über die Missstände des TAV aufklärten. Diesen und dem starken Engagement der Bürgermeister ist zu verdanken, dass schon 1996 die Demonstrationen mehrere Tausend Menschen groß waren. 1996-1997 gab es die erste Sabotagewelle gegen Baumaterial und Fahrzeuge, die zum TAV gehören, gegen die Autobahn und die Funkantennen. Im Frühjahr 1998 wurden 3 Personen mit dem Vorwurf des Terrorismus für diese Taten festgenommen, 2 von ihnen, Sole und Baleno, begingen Selbstmord. Die Anschuldigungen gegen sie erweisen sich später als nicht haltbar. Ende der neunziger Jahre bildeten sich dann die ersten lokalen Komitees des NoTAV und die ersten sommerlichen Camps, die sich bis heute halten, entstanden im Tal.

2003/2005 – Die ersten öffentlichen Auseinandersetzungen

Im Jahr 2003 nahmen die Initiativen des NoTAV die ersten Bohrungen ins Visier, die zu dieser Zeit begannen. Das war der Moment, an dem die symbolischen Besetzungen begannen, und überall im Tal *presidi* (besetzte Hütten, mit denen die für die Bohrungen vorgesehenen Orte verteidigt werden) aus dem

Boden schossen.

Die Schlacht von Seghino: Am 30. Oktober 2005, nachdem es gelungen war, einen Bohrer am Ankommen zu hindern, handelten die NoTAV mit der Polizei ein Rückzugabkommen der im Tal stationierten Sicherheitskräfte aus. Aber in der Nacht installierten sie den Bohrer dennoch und brachen so das Abkommen. Am Tag darauf waren die Straßen und Bahnhöfe des unteren Tals von Demonstrant*innen blockiert. Der italienische Staat stellte den Arbeitsort des Bohrers unter militärische Besetzung.

Die freie Republik von Venaus: Einen Monat später wurde ein dauerhaftes *Presidio* bei Venaus aufgebaut, dort wo ein Forschungstunnel gebaut werden sollte. Am Morgen darauf ließ sich die Polizei auf den Nachbargrundstücken nieder und kontrollierte alle Straßen im Umkreis. Das *Presidio* blieb unterdessen weiter besetzt. Doch am 6. Dezember starteten die Sicherheitskräfte einen nächtlichen Angriff, bei dem sehr viele Menschen des NoTAV verletzt wurden. Am nächsten Morgen blockierten die Einwohner*innen des Tals die Autobahn, die Überlandstraßen, die Eisenbahnlinien. Überall, selbst in den kleinsten Nebenstraßen der Dörfer, wurden Barrikaden errichtet und ein Generalstreik wurde ausgerufen. Am 8. Dezember setzte sich ein Umzug aus 70.000 Menschen in Bewegung, der in das Gebiet Venaus floss und die Sicherheitskräfte, die das Gebiet besetzt hielten, verjagte.

2006/2010 – Die Pause

Im Anschluss an diesen unglaublichen Sieg hielt sich der Status quo in diesem Gebiet während 5 Jahren. Die Bewegung setzte während dieser Zeit seine Basisarbeit fort. Die Gegenseite versuchte währenddessen, die Abgeordneten der Region durch politische Machtspiele von der Bewegung fernzuhalten. „Das Observatorium“ wurde gegründet, um das Projekt umzugestalten und Ausgleichszahlungen anzubieten. Das Projekt

wurde umgeändert, bis es 2010 wieder aufgenommen wurde.

2010/2011 – Das Imperium schlägt zurück

Eine neue Umfragephase wurde begonnen: 96 Umfragen sollten durchgeführt werden, davon 36 im Susatal. In Wirklichkeit finden nur fünf Befragungen statt. Die Multiplikation der zu verteidigenden Orte führt zu einer Zunahme der Presidi. Am 22. Mai 2011 ließ sich das NoTAV in Maddalena nieder, dort, wo die Arbeiten für den Tunnel beginnen sollten. Hinter den Barrikaden wurde die „Freie Republik von Maddalena“ geboren: Camp, autonomer Raum, Platz für Feiern und Diskussionen. Am 27. Juni kamen 2500 Polizisten, um diese 35 unglaublichen Tage zu beenden. Sie bauten in kürzester Zeit eine Befestigungsanlage, in welcher sie sich verbarrikadierten. Am 3. Juli versuchten 70'000 Menschen den Erfolg von Venaus zu wiederholen und den Ort wieder einzunehmen, doch vergeblich. Bis zum Ende des Jahres fand eine unberechenbar große Anzahl an Demonstrationen, Angriffen und diversen Initiativen statt gegen das, was immer noch keine Baustelle ist.

2012 – Das Tal ist überall

Das Jahr beginnt mit einer Razzia. Am 26. Januar werden bei um die vierzig Personen der NoTAV Hausdurchsuchungen durchgeführt; die Polizei-operation bezieht sich auf die Auseinandersetzungen vom 27. Juni und vom 3. Juli. Die Solidarität ist massiv und augenblicklich präsent. Am 25. Februar führt eine Demonstration mit 75'000 Teilnehmer_innen von Bussoleno nach Susa und skandiert: „Wir alle sind der Schwarze Block!“

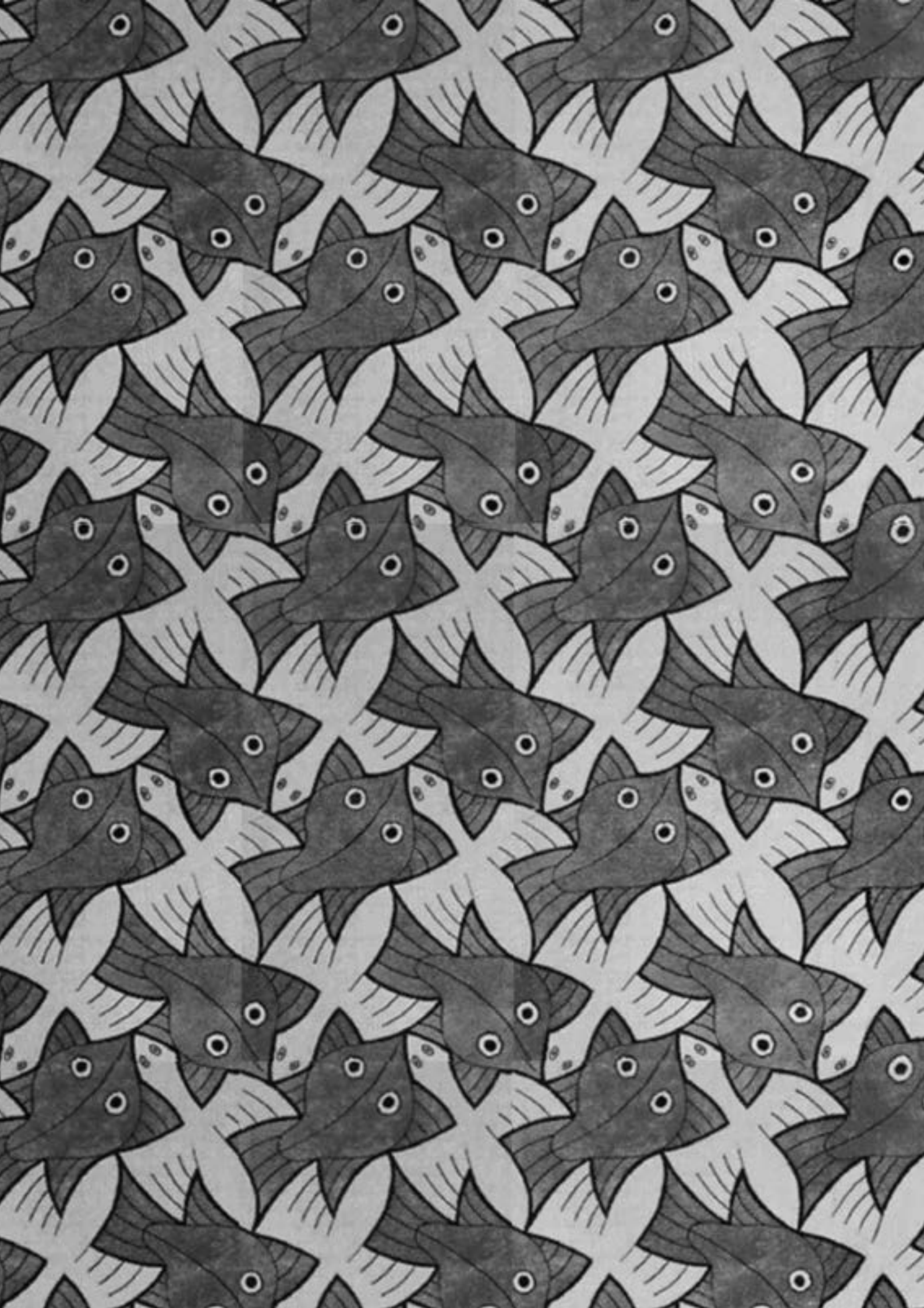
Zwei Tage später, im Morgengrauen, greift die Polizei ein *Presidio* an, um den Abstand zur Baustelle zu vergrößern. Während dieser Auseinandersetzungen erleidet Luca einen Elektroschock beim Versuch einem Polizisten zu entkommen, der ihn von einem Strom-masten holen wollte, auf den er geflüchtet war. Darauf folgend wurde die Autobahn besetzt

und viele Barrikaden blockierten für drei Tage die Verkehrsachsen im Tal. In ganz Italien gab es eine Vielzahl von Solidaritätsaktionen. Einige Tage später erwachte Luca aus dem Koma.

2013/2015 - Sabotage und Prozesse

Die Prozesse häufen sich, eintausend Prozesse laufen gegen die Bewohner*innen des Susatals. Der 13. Mai 2013, gelingt es einer Gruppe während einem nächtlichen Angriff den abgeschlossenen Bereich der Baustelle zu betreten und einen Generator abzufackeln. Bis zum Herbst 2013 wurden im Susatal viele verschiedene Sabotageakte gegen an der Baustelle beteiligte Unternehmen durchgeführt. Von Dezember 2013 bis in den Juli 2014 wurden sieben Personen im Zusammenhang mit der Sabotage vom 13. Mai verhaftet. Die Vollversammlung des NoTAV spricht sich für die Praxis der Sabotage aus, und ganz besonders für diejenige vom 13. Mai mit dem Slogan: „In dieser Nacht waren wir alle dabei!“. Eine große Solidaritätskampagne wurde daraufhin in ganz Italien gestartet.

Die sieben wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 34 und 42 Monaten verurteilt. Die Terrorismus-anschuldigungen wurden fallen gelassen und die Verurteilten stehen unter Hausarrest. Im Dezember 2014 trafen Sabotageakte die Eisenbahnlinien in Bologna und Florenz. Einen Monat später, im Riesenprozess zu den Vorfällen im Jahr 2011, wurden 47 Angeklagte zu zusammengerechnet über 140 Jahren Gefängnis und mehreren Hunderttausend Euro Geldstrafen und Schadensersatzforderungen verurteilt. Die Frage, wie die Bewegung mit diesen massiven Geldstrafen und Schadensersatzforderungen umgehen kann und sollte, ist heute eine der wichtigsten Fragen der Bewegung NoTAV.



„Ein Presidio ist super wenn du feiern willst und auch zum gemeinsam Essen, aber so ein richtiges Presidio darf nicht einmal ein Dach haben, oder eine Adresse, das Presidio sind wir vier hier in diesem Moment, egal, wo wir sind, wenn wir ein schlagendes Herz haben und gegen das System sind. Das Presidio ist der Himmel, wir sind es, und das Presidio wird aufhören zu existieren, wenn unsere Lust zu kämpfen verschwindet. Weil wozu sollen denn die Presidi sonst dienen, wenn du kein ehrliches Herz mehr hast und keinen Willen, weiter zu kämpfen?“



La ZAD in Notre-Dame-de-Landes (Frankreich) und die Bewegung des NoTAV im Susatal (Italien) erschütterten die Art politisch zu denken und zu handeln in ihren Ländern grundlegend. Damit diese Erfahrungen des politischen Kampfes und der Auseinandersetzung mit seinen Slogans, wie auch dem Enthusiasmus für die Nachwelt erhalten bleiben, haben wir beschlossen, nach dem Buch Constellations ein neues Buch zu schreiben welches Anfang 2016 erscheinen wird (Titel: Défendre la zad). Es gibt den Akteuren*innen der Bewegungen einen Raum zu sprechen, also ein Meinungsbild zu zeigen welches sich seit Jahrzehnten nicht leugnen oder verbieten lässt. Bis zur Veröffentlichung des Buches, werden einige Gespräche stattfinden, welche wir zyklisch veröffentlichen werden, damit die Möglichkeit besteht an den Reflexionen rund um die aktuellen Kämpfe teilzuhaben. Sie sind, wie auch andere Texte, verfügbar auf der Internetseite: <https://constellations.boum.org/>.

Collectif Mauvaise Troupe